

The non-legally binding working definition of antigypsyism/anti-Roma discrimination*

Quelle: <https://www.holocaustremembrance.com/resources/working-definitions-charters/working-definition-antigypsyism-anti-roma-discrimination>

Adopted on 8 October 2020

Acknowledging with concern that the neglect of the genocide of the Roma has contributed to the prejudice and discrimination that many Roma** communities still experience today, and accepting our responsibility to counter such forms of racism and discrimination (Articles 4 and 7 of the IHRA 2020 Ministerial Declaration, article 3 of the Stockholm Declaration), the IHRA adopts the following working definition of antigypsyism/anti-Roma discrimination:

Antigypsyism/anti-Roma discrimination is a manifestation of individual expressions and acts as well as institutional policies and practices of marginalization, exclusion, physical violence, devaluation of Roma cultures and lifestyles, and hate speech directed at Roma as well as other individuals and groups perceived, stigmatized, or persecuted during the Nazi era, and still today, as “Gypsies.” This leads to the treatment of Roma as an alleged alien group and associates them with a series of pejorative stereotypes and distorted images that represent a specific form of racism.

To guide the IHRA in its work, the following is being recognized:

Antigypsyism/anti-Roma discrimination has existed for centuries. It was an essential element in the persecution and annihilation policies against Roma as perpetrated by Nazi Germany, and those fascist and extreme nationalist partners and other collaborators who participated in these crimes.

Antigypsyism/anti-Roma discrimination did not start with or end after the Nazi era but continues to be a central element in crimes perpetrated against Roma. In spite of the important work done by the United Nations, the European Union, the Council of Europe, the Organization for Security and Cooperation in Europe, and other international bodies, the stereotypes and prejudices about Roma have not been delegitimized or discredited vigorously enough so that they continue to persist and can be deployed largely unchallenged.

Antigypsyism/anti-Roma discrimination is a multi-faceted phenomenon that has widespread social and political acceptance. It is a critical obstacle to the inclusion of Roma in broader society, and it acts to prevent Roma from enjoying equal rights, opportunities, and gainful social-economic participation.

Many examples may be given to illustrate antigypsyism/anti-Roma discrimination.

Contemporary manifestations of antigypsyism/anti-Roma discrimination could, taking into account the overall context, include, but are not limited to:

- Distorting or denying persecution of Roma or the genocide of the Roma.
- Glorifying the genocide of the Roma.
- Inciting, justifying, and perpetrating violence against Roma communities, their property, and individual Roma.
- Forced and coercive sterilizations as well as other physically and psychologically abusive treatment of Roma.
- Perpetuating and affirming discriminatory stereotypes of and against Roma.
- Blaming Roma, using hate speech, for real or perceived social, political, cultural, economic and public health problems.
- Stereotyping Roma as persons who engage in criminal behavior.
- Using the term “Gypsy” as a slur.
- Approving or encouraging exclusionary mechanisms directed against Roma on the basis of racially discriminatory assumptions, such as the exclusion from regular schools and institutional procedures or policies that lead to the segregation of Roma communities.
- Enacting policies without legal basis or establishing the conditions that allow for the arbitrary or discriminatory displacement of Roma communities and individuals.
- Holding Roma collectively responsible for the real or perceived actions of individual members of Roma communities.
- Spreading hate speech against Roma communities in whatever form, for example in media, including on the internet and on social networks.

* The use of the national equivalent of the term is recommended, Canada and the United States uses the term anti-Roma racism.

** The word ‘Roma’ is used as an umbrella term which includes different related groups, whether sedentary or not, such as Roma, Travellers, Gens du voyage, Resandefolket/De resande, Sinti, Camminanti, Manouches, Kalés, Romanichels, Boyash/Rudari, Ashkalis, Égyptiens, Yéniches, Doms, Loms and Abdal that may be diverse in culture and lifestyles. The present is an explanatory footnote, not a definition of Roma.

Nicht rechtsverbindliche Arbeitsdefinition von Antiziganismus

Quelle: <https://www.holocaustremembrance.com/de/resources/working-definitions-charters/working-definition-antigypsyism-anti-roma-discrimination>

8. Oktober 2020

Mit Sorge zur Kenntnis nehmend, dass die mangelnde Anerkennung des Völkermords an den Sinti und Roma zu den Vorurteilen und zur Diskriminierung beigetragen hat, die viele Gemeinschaften der Sinti und Roma* heute noch erfahren, sowie in der Wahrnehmung unserer Verantwortung, solchen Formen von Rassismus und Diskriminierung entgegenzutreten (Artikel 4 und 7 der IHRA Ministererklärung von 2020 sowie Artikel 3 der Erklärung von Stockholm), verabschiedet die IHRA die folgende Arbeitsdefinition von Antiziganismus:

Antiziganismus manifestiert sich in individuellen Äußerungen und Handlungen sowie institutionellen Politiken und Praktiken der Marginalisierung, Ausgrenzung, physischen Gewalt, Herabwürdigung von Kulturen und Lebensweisen von Sinti und Roma sowie Hassreden, die gegen Sinti und Roma sowie andere Einzelpersonen oder Gruppen gerichtet sind, die zur Zeit des Nationalsozialismus und noch heute als „Zigeuner“ wahrgenommen, stigmatisiert oder verfolgt wurden bzw. werden. Dies führt dazu, dass Sinti und Roma als eine Gruppe vermeintlich Fremder behandelt werden, und ihnen eine Reihe negativer Stereotypen und verzerrter Darstellungen zugeordnet wird, die eine bestimmte Form des Rassismus darstellen.

Als Leitfaden für die Arbeit der IHRA wird Folgendes anerkannt:

Antiziganismus gibt es seit Jahrhunderten. Er war ein zentrales Element der gegen Sinti und Roma gerichteten Verfolgungs- und Vernichtungspolitik, wie sie vom nationalsozialistischen Deutschland sowie von denjenigen faschistischen und extrem nationalistischen Partnern und anderen Mittätern, die sich an diesen Verbrechen beteiligten, betrieben wurde.

Antiziganismus hat weder mit der NS Zeit begonnen noch danach aufgehört, sondern ist weiterhin ein zentrales Element von an Sinti und Roma begangenen Verbrechen. Trotz der bedeutenden Arbeit der Vereinten Nationen, der Europäischen Union, des Europarates, der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und anderer internationaler Gremien sind die Stereotypen und Vorurteile in Bezug auf Sinti und Roma bis heute weder delegitimiert noch hinreichend energisch diskreditiert worden, so dass sie fortbestehen und unwidersprochen angewendet werden können.

Antiziganismus ist ein facettenreiches Phänomen, das auf breite gesellschaftliche und politische Akzeptanz stößt. Er behindert maßgeblich die Inklusion der Sinti und Roma in die

Gesamtgesellschaft und verwehrt ihnen gleichberechtigten Zugang zu Rechten, Chancen und Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben.

Es gäbe zahlreiche Beispiele zur Veranschaulichung des Antiziganismus. Antiziganismus könnte unter Berücksichtigung der Gesamtsituation aktuell folgende Formen annehmen, wobei hier kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird:

- Verzerrte Darstellung oder Leugnung der Verfolgung von Sinti und Roma oder des Völkermords an ihnen
- Glorifizierung des Völkermords an den Sinti und Roma
- Anstiftung zu Gewalt gegen Gemeinschaften der Sinti und Roma, ihr Eigentum oder gegen einzelne Sinti und Roma sowie Ausübung und Rechtfertigung dieser Gewalt
- Zwangssterilisierung und andere Arten der körperlichen oder seelischen Misshandlung von Sinti und Roma
- Aufrechterhaltung und Bekräftigung diskriminierender Stereotypen in Bezug auf Sinti und Roma
- Schuldzuweisungen gegenüber Sinti und Roma und Hetze gegen sie wegen tatsächlicher oder vermeintlicher Probleme in den Bereichen Gesellschaft, Politik, Kultur, Wirtschaft und öffentliche Gesundheit
- Stereotypisierung von Sinti und Roma als zu Kriminalität neigenden Menschen
- Verwendung des Begriffs „Zigeuner“ als Beleidigung
- Billigung von oder Ermunterung zu Mechanismen der Ausgrenzung gegen Sinti und Roma auf der Grundlage rassistisch diskriminierender Annahmen, etwa Verwehren der Möglichkeit des Besuchs von Regelschulen oder Ausschluss von institutionellen Verfahren oder Maßnahmen mit dem Ergebnis einer Segregation der Gemeinschaften der Sinti und Roma
- Erlassen von Vorschriften ohne Rechtsgrundlage oder Schaffung der Voraussetzungen für die willkürliche oder diskriminierende Umsiedlung von Gemeinschaften der Sinti und Roma sowie von einzelnen Sinti und Roma
- Kollektive Haftbarmachung aller Sinti und Roma für die tatsächlichen oder vermeintlichen Handlungen einzelner Mitglieder von Gemeinschaften der Sinti und Roma
- Verbreitung jedweder Form von Hetze gegen Gemeinschaften der Sinti und Roma, etwa in den Medien und auch im Internet und in den sozialen Netzwerken

* Der Begriff „Sinti und Roma“ wird als Oberbegriff für verschiedene verwandte sesshafte oder nicht sesshafte Gruppen verwendet, etwa Roma, Travellers, Gens du voyage, resandefolket/de resande, Sinti, Camminanti, Manouches, Kalé, Romanichels, Boyash/Rudari, Aschkali, Ägypter, Jenische, Dom, Lom und Abdal, die sich in Kultur und Lebenswandel unterscheiden können. Es handelt sich hierbei um eine erklärende Fußnote, nicht um eine Definition des Begriffs „Sinti und Roma“.